

## Erfahrungsbericht Auslandssemester

### ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

---

Wie war es?

---

**Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden**

Ja

**Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?**

Nein

**Akademisches Jahr** 2024/2025

**Semester** Frühjahr/Spring 2025

**Dauer in Semestern** 1

**Studiengang an der EUF** B.A. European Cultures and Society

**Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)**

**Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)**

**Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)**

**Gastland** Dänemark

**Gasthochschule** Syddansk Universitet

### IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

---

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?  
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Da ich nicht EU-Bürgerin bin, musste ich ein Visum beantragen für die Zeit von Februar bis Juli (circa). Die Universität in Dänemark fordert von nicht-EU Studenten, sich obligatorisch bei der Ausländer Behörde dort zu melden. Es gibt eine Möglichkeit das Prozess in Flensburg zu erledigen, aber ist auch viel teurer als nach Padborg zu reisen und von dort einen Termin zu vereinbaren. Insgesamt kostet das Visum für Studierenden circa 300-400 Euro. Die Organisation durch die Uni lief reibungslos, da das International Office dort sehr hilfsbereit ist und immer sehr kommunikativ gegenüber incoming Studenten ist. Da in Dänemark Kosten teurer als in Deutschland sind, musste ich Monaten davor arbeiten und sparen, damit ich ein besseres Budget für das Semester haben kann, da mit der ERASMUS Förderung nicht alle Kosten gedeckt werden können. Wenn man elterliche Unterstützung hat, kommt man gut ans Ziel, aber für finanzielle unabhängige Studenten, würde ich auf jeden Fall empfehlen, sich ein Budget wirklich zu überlegen.

**Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?**

Von Flensburg nach Odense geht es ziemlich einfach mit der regional Bahn: Entweder mit einem Orange Ticket (auch günstigere Option auf der DSB App) oder mit einem normalen Ticket. Da kann man auch sich als "Junge reisende" anmelden, wenn man unter 26 ist, um einen Rabatt zu bekommen.

**Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?**

Ich habe mich 3 oder 4 Monate im voraus über die Seite der Host Universität informiert und auch durch das International Office danach erfahren, welche verfügbare Unterkünfte es gibt. Man muss sich für ein paar Wohnmöglichkeiten bewerben und am Ende wird es vom Haus entschieden, ob man eine bestimmte Option bekommen hat. Ich habe sehr dicht an der Uni gewohnt (HCO-Kollegiet) und die Verwaltung war sehr kompetent. Viele Informationen werden auf Dänisch gegeben, weshalb ich empfehle Briefe, E-mails und Infos rechtzeitig zu lesen/übersetzen, damit man nichts verpasst. Es ist außerdem super wichtig sich abzumelden oder die Verwaltung informieren wann man ausziehen möchte. In meinem Fall hätte ich am selben Monat Eintritts bereits Bescheid geben müssen, aber ich habe dies dann verpasst. Die Verwaltung hat das sehr lieb behandelt und konnte doch im Juni ausziehen, aber sollte nicht passieren. Das eigentliche Zimmer ist klein (circa 8 qm<sup>2</sup>, nur für 1 Person), mit einem zusätzlichen Bad und Flur mit großen Kleiderschrank. Man hat sich die Küche mit dem ganzen Flur geteilt, insgesamt waren 15 anderen Studenten im 3.OG. Alle "Mitbewohner" waren nett und konnten Englisch sprechen :)

**Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?**

Leider nicht viele. Vielleicht 1 oder 2 Angebote. Dadurch dass ich im Studentenwohnheim viele Mitbewohnerinnen hatte, konnte man sich abends in der Küche oft treffen und dort sich kennenlernen. Danach wurde ich zu einen paar Events eingeladen oder durch die Uni Seminare auch Menschen befreundet.

**Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner\*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?**

Die SDU ist super! Die Angebote für internationale Studenten könnten mehr sein. Die Uni hatte eine große Kantine (1 Teller Mittagessen circa 5 bis 7 Euro), die Mittags, Snacks und Getränke hatte. Glutenfreie Produkte oder Essen leider nicht ausreichend - mir wurde gesagt, sie wollen zukünftig das glutenfreie Essen implementieren. Vegane Produkte gibt es aber viele. Man hat außerdem viele Räume um zu lesen, oder recherchieren; was ich immer gemocht habe waren die große Fenstern mit viel Licht. Man kann überall mit dem Fahrrad und die Uni bietet auch eine kostenlose Fahrrads Werkstatt. Die Accessoires muss man selber kaufen, aber Reparatur ist kostenlos. Die Bibliothek ist sehr groß, aber meiner Meinung nach nicht mit vielen Sitzplätzen. Die Kursen waren insgesamt 4. Ich hatte nie das Gefühl dass man unter der Woche sich zu gestresst fühlt wegen Workload; aber es wird erwartet dass man alle PDFs und Bücher liest. Für die Prüfungen gibt es ein System in dem man innerhalb 2 bis 4 Tagen eine Hausarbeit von 8 Seiten vollständig schreibt. Das fand ich sehr unterschiedlich im vergleich zu dem Deutschen System und doch stressig.

**Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?**

Ich hatte mich auf Dänisch A1 vorbereitet, nicht komplett erfolgreich, aber schon hilfreich um sich in der Uni nicht zu verlaufen. Es war eigentlich nicht extrem wichtig Dänisch zu können, da alle Englisch fließend sprechen und sind auch super offen dafür. Meine Fächer wurde alle auch auf Englisch geleitet.

**Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?**

In meinem Flur gab es Menschen aus meinem Alter (26-28), mit denen ich mit sehr gut verstanden habe. Sie kamen aus verschiedenen Ländern und habe mich dadurch sehr willkommen gefühlt. Wir konnten Sportarten ausprobieren, Orte besuchen und sie haben mein Aufenthalt viel schöner gemacht. Ich konnte viel über die Dänische Kultur lernen und

**Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?**

Ich hatte früher das Gefühl dass Dänemark wahrscheinlich sehr ähnlich zu Deutschland sein würde und am Ende fast gar nicht, nach meiner Sicht. Bürokratische Prozesse sind eher digitaler in Dänemark, aber dafür ist die Kultur viel ruhiger und "Hygge" orientiert.

**Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)**

Ich hatte 4 Vorlesungen, die normalerweise von morgens bis Mittags gingen. Also ich war mindestens in der Uni 4 mal pro Woche, 1 tag hatte ich frei (Donnerstag). Zwei Vorlesungen dauerten 4 Stunden am Stück und die anderen 2 Stunden. Die fingen alle erst 15 Minuten danach und hatten eine 10-Minütige Pause zwischen Stunden. Ich habe zwei pro Woche eingekauft (Netto, Bilka), und konnte mich eigentlich normal ernähren, außer ein paar produkten wurden nicht oft gekauft als in Deutschland, da ich mir sie nicht häufig leisten konnte (Eier, Glutenfreie Produkte, Fleisch). In meiner Freizeit bin ich gerne mit dem Fahrrad spazieren gegangen oder ab und zu neue Cafés entdeckt.

**Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?**

Überall in Odense wird Müll richtig getrennt. Man kann sich immerhin wieder darüber informieren, wie es in dem Land funktioniert. Second Hand Klamotten sind nicht so verbreitet in Odense, kein gutes Angebot und teure Stücke für niedrige Qualität, leider. In einem Wohnheim kann man sehr gut Essen teilen, da die gemeinsame Küchen Körbe hat, wo man Produkte recyceln oder weiter schenken kann.

**Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?**

Wie gesagt, ich musste 4 bis 5 Monate vor meinem Auslandssemester 400 Euro pro Monat sparen, damit ich alle Kosten vollständig decken könnte (Visum hauptsächlich, Essen in der Uni, Freizeit, 3 Monate Kautions, neues Fahrrad und Verkehr. Man muss immer dazu rechnen, falls man nicht EU-Bürger ist oder eine Krankenversicherung außerhalb der Familie bezahlt, auch damit dass trotzdem in Deutschland diese Kosten vom Konto abgezogen werden.

**Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?**

Beste Erfahrung: Wieder mit dem Fahrrad in der Stadt unterwegs, ein paar Freundschaften, Kultur erlebt. Schlechte Erfahrung: finanzielle Hürden und plötzliche Kosten die man nicht kennt (Fahrrad zB)

**Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?**

Ja für ruhige und sportliche Menschen. Nein für eher extrovertierte und Stadt-aktive Menschen. Das war meine Erfahrung und könnte natürlich anders sein. Es wird sehr viel Sport gemacht - das Gym ist sogar günstiger als in der EUF. Man bewegt sich fast nur mit dem Fahrrad überall hin (große Rad Kultur), weshalb ich auch empfehle ein Fahrrad zu kaufen oder mitbringen. Die Organisation lief sehr sehr gut, und es gibt außerdem viele Angebote zu Mentale Gesundheit. Für mich war es nett und schön wenn der Frühling kam, da mehrere Studenten. In Winter war es nicht so vielfältig und sogar manchmal ein bisschen langweilig, da ich eher ein Stadt-Mensch bin.

## IHRE FOTOS

---

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

**Foto (1)**

**Foto (2)**

**Foto (3)**

**Foto (4)**

**Foto (5)**

**Foto (6)**

**Hier haben Sie die Möglichkeit, Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**